

**Ölbaum online Nr. 49 – 3. Dezember 2010 – Dr. Michael Volkmann
Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an agwege@gmx.de anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an agwege@gmx.de. Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

1. Liebe Leserinnen und Leser: Kürzung der Pfarrstelle für das Gespräch zwischen Christen und Juden
2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Jüdische Musik, Martin Buber, Jesus im Judentum, Reise
3. Aus aktuellem Anlass: Berliner Christen, Juden und Muslime gegen Terroranschläge
4. Blick in den Nahen Osten
5. Lesenswert: Matt Beynon Rees – Die drei auf Deutsch erschienenen Omar-Jussuf-Kriminalromane
6. Hinweise auf weitere Tagungen (Studium in Israel; Katholische Akademie Stuttgart-Hohenheim)
7. Interreligiöse Kalender 2011 / 5771 / 1432-33

Aktuelle Veranstaltungen des Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden finden Sie unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/>.

Das Gesamtprogramm des Stuttgarter Lehrhauses finden Sie unter <http://www.stuttgarter-lehrhaus.de/41368.html>.

1. Liebe Leserinnen und Leser: Kürzung der Pfarrstelle für das Gespräch zwischen Christen und Juden

Im November beschloss die Württembergische Landessynode ein Sparpaket im Umfang von mehr als 10 Millionen Euro. Betroffen ist auch die Pfarrstelle für das Gespräch zwischen Christen und Juden mit Sitz in Bad Boll. Sie soll ab 2012 auf 75 % reduziert werden. Eine synodale „Arbeitsgruppe Zukunft“ hatte im Sommer eine Kürzung auf 50 % vorgeschlagen. Darauf erhob sich eine Welle des Protests in Briefen, Telefonaten und Gesprächen mit Verantwortlichen – mit dem Teilerfolg, dass diese Stelle mit 75 % weitergeführt werden soll. Alle anderen Kürzungsempfehlungen der „Arbeitsgruppe Zukunft“ wurden unverändert beschlossen. Die Kürzungsmaßnahmen können im Einzelnen nachgelesen werden unter http://www.elk-wue.de/fileadmin/mediapool/elkwue/dokumente/landessynode/10_herbsttagung/berichte-reden/TOP_9_Bericht_ErgebnisseAG_Zukunft.pdf - die Pfarrstelle für das Gespräch zwischen Christen und Juden wird unter Punkt 38 auf Seite 6 aufgeführt.

Auf diesem Wege danke ich allen, die sich für den vollen Erhalt der Stelle eingesetzt haben, sehr für ihr Engagement!

Von den Kürzungen direkt und indirekt Betroffene haben ein Aktionsbündnis „Kirche mit Weitblick“ gegründet, das gegen den weiteren Rückzug der Kirche aus gesellschaftsbezogenen Arbeitsbereichen eintritt:

<http://kirchemitweitblick.de/>.

**2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Jüdische Musik, Martin Buber, Jesus im Judentum, Reise
Im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:**

a) Der **Toralernkreis** im Stuttgarter Lehrhaus trifft sich bis Weihnachten **jeden Dienstag um 17.30-19.00 Uhr**, um den aktuellen Tora-Wochenabschnitt zu lernen. Im neuen Jahr geht es ab 11. Januar weiter.

b) **Neu im Programm des Stuttgarter Lehrhauses** ist der „Tag der jüdischen Musik“ zum Thema **„Geachtet und geächtet: 200 Jahre Synagogenorgel“** am **Mittwoch, 15.12.2010 von 17 bis 22 Uhr**. Er wird von der Evang. Akademie Bad Boll gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“ im Stuttgarter Lehrhaus veranstaltet. Chorleiter und Referent ist Prof. Andor Izsák aus Hannover. Von 17 bis 19 Uhr wird er mit interessierten Chorsängern fünf Psalmen in der Vertonung von Louis Lewandowsky einstudieren. Um 20 Uhr hält Prof. Izsák den Vortrag „Geachtet und geächtet: 200 Jahre Synagogenorgel“. Andor Izsák ist Professor für Synagogale Musik und Leiter des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Hier das Programm mit Anmeldeformular: <http://www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/503210.pdf>

c) Der nächste Studiennachmittag findet mit **Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel** am **Mittwoch, 16. Februar 2011, 14.30-18.00 Uhr** statt. Thema: **„Martin Buber und das Christentum“**. Weitere Informationen unter:

http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termin/?tx_aseventdb_pi1%5BshowUid%5D=83447&cHash=a7ccf79eca. Bis dahin wird der von Prof. Kuschel

herausgegebene Christentums-Band der Buber-Werkausgabe vorliegen: <http://buber.de/de/werkausgabe> und http://www.quetersloher-verlagshaus.de/index.php?option=com_virtuemart&page=shop.browse&category_id=47.
In 73087 Bad Boll, Akademieweg 11:

d) „Jesus in den Augen des Judentums“ lautet das Thema eines Fortbildungskurses mit **Dr. Michael Krupp** aus Jerusalem vom **7. bis 9. März 2011** in Bad Boll. Dr. Krupp wird Material aus Archäologie, Geschichte, Religionswissenschaft und Literatur behandeln. Anmeldungen werden erbeten bis **7. Februar 2011**. Weitere Informationen einschließlich Programm unter http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/detailansicht-termine/?tx_aseventdb_pi1%5BshowUid%5D=78083&cHash=0014024f9a.

e) „Wandern auf Bergen Nordisraels: Golan, Gilboa, Obergaliläa, Karmel“ ist das Motto einer **Reise vom 24. April bis 1. Mai 2011**. Anmeldeschluss ist am **10. Februar**. Alles Wichtige zur Reise finden Sie unter http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/Ausschreibung_Israelreise_2011_Wandern.pdf.

3. Aus aktuellem Anlass: Berliner Christen, Juden und Muslime gegen Terroranschläge

Aus Anlass der Terrordrohungen gegen Deutschland erklären Christen, Juden und Muslime in Berlin gemeinsam: Kein politisches, religiöses oder weltanschauliches Ziel rechtfertigt Terroranschläge. „Sie sind Verbrechen gegen die Menschen und gegen menschliche Gemeinschaften. Auch Anschläge gegen Gotteshäuser, seien es Kirchen, Synagogen oder Moscheen sind ebenso grundsätzlich abzulehnen und durch nichts zu rechtfertigen.“ Den vollen Wortlaut der gemeinsamen Erklärung finden Sie unter:

<http://www.diakonie-portal.de/presse/christen-juden-und-muslime-erklaren-gemeinsam-kein-politisches-religioeses-oder-weltanschauliches-ziel-rechtfertigt-terroranschlaege>

4. Blick in den Nahen Osten

Das ernsteste Nahostproblem, die iranische Atomausrüstung, ist nach wie vor ungelöst. Mit Atomsprenkköpfen auf von Nordkorea gelieferten Mittelstreckenraketen könnte der Iran bald Mitteleuropa bedrohen. Wirtschaftssanktionen allein beeindrucken die iranische Führung nicht. Hinter der militärischen Drohkulisse (die US-Flugzeugträger George Washington und Abraham Lincoln sind mit 130 Flugzeugen im Persischen Golf) führen verschiedene westliche und nahöstliche Geheimdienste bereits einen verdeckten Krieg gegen den Iran: iranische Atomexperten werden ermordet, ein Depot mit Mittelstreckenraketen flog in die Luft, und seit einigen Monaten legt der völlig neuartige Computervirus „Stuxnet“ iranische Atomsteuerungsanlagen lahm (<http://de.wikipedia.org/wiki/Stuxnet>). Wikileaks enthüllte soeben, dass arabische Führer die USA zum Angriff auf den Iran drängten. Doch manche Experten meinen, dass ein Bombardement von Atomanlagen eine iranische Atombombe lediglich um drei Jahre hinauszögern würde. Ohne eine politische Lösung wird dieser Konflikt wohl noch lange andauern.

Die iranische Einflussnahme auf Syrien, die libanesischen Hisbollah und die Hamas ist mit das größte Hindernis für politische Fortschritte im israelisch-palästinensischen Konflikt. Die Hisbollah steht unter Druck, seit sie im Verdacht steht, für den Mord am libanesischen Ministerpräsidenten Rafik Hariri 2005 verantwortlich zu sein (http://de.wikipedia.org/wiki/Rafiq_al-Hariri). Vom Iran mit 40.000 Raketen ausgerüstet, wäre die Hisbollah stark genug, die Macht im Libanon an sich zu reißen und Israel massiv zu bedrohen.

Auch die Hamas in Gaza wurde mit iranischer Hilfe durch Waffenschmuggel wieder mit Tausenden Raketen ausgerüstet. Die Hamas weigert sich nach wie vor, Israel und die zwischen der PLO und Israel geschlossenen Verträge anzuerkennen sowie auf Gewalt zu verzichten. Außerdem hält sie seit viereinhalb Jahren gegen jedes Recht den israelischen Soldaten Gilad Shalit gefangen. Das sind die wesentlichen Gründe dafür, dass das internationale Nahostquartett die Hamas nicht anerkennt und dass Israel militärisch nutzbare Waren nicht nach Gaza gelangen lässt. Die nach den bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen zwischen Hamas und Fatah in Gaza von Ägypten vermittelten Versöhnungsgespräche zwischen Hamas und Fatah haben nicht zum Ziel einer Aussöhnung geführt. Gaza und das Westjordanland sind nicht nur geografisch, sondern auch politisch gespalten. Mit der Neuaufnahme der Friedensgespräche zwischen Israel und der Palästinensischen Autonomiebehörde weckten die USA die Hoffnung, innerhalb eines Jahres zu einem Friedensvertrag zu kommen. Heute deutet nichts darauf hin, dass dieses Ziel erreicht werden könnte. In der Presse wird dafür in erster Linie der fortgesetzte israelische Siedlungsbau in Ostjerusalem und im Westjordanland verantwortlich gemacht. Avi Primor macht hingegen die falsche Taktik von US-Präsident Obama für die Ergebnislosigkeit der bisherigen Verhandlungen verantwortlich. In einer Kolumne für die Frankfurter Rundschau vom 16.11.2010 schreibt er, Obama hätte als erstes auf eine Festlegung einer Grenzlinie zwischen Israel und Palästina drängen müssen. „Dann wäre auch die Siedlungsdebatte überflüssig geworden.“ (<http://www.fr-online.de/politik/meinung/am-anfang-muss-die-grenze-steinen/-/1472602/4839146/-/index.html>). Andere wie etwa der Journalist Johannes Gerloff im von mir besuchten Vortrag am 19.11.10 in Tübingen zweifeln daran, dass die Palästinenser ernsthaft an einer Zweistaatenlösung

interessiert seien. Im August 2009 hatte die Fatah auf ihrem ersten Parteitag seit 16 Jahren in Bethlehem ein dreigestuftes Vorgehen beschlossen (http://www.passia.org/about_us/MahdiPapers/FatehConvention.pdf):

1. Fatah ist für eine Zweistaatenlösung in den Grenzen von 1967 mit Jerusalem als Hauptstadt, mit einer gerechten Lösung des Flüchtlingsproblems durch Verhandlungen und bewaffneten Kampf.
2. Führen Verhandlungen nicht zu dem Gesagten, sollte Fatah für einen binationalen Staat im historischen Land Palästina zwischen dem Meer und dem Fluss (Jordan) kämpfen.
3. Entspricht dieser Kampf nicht den palästinensischen Bestrebungen, wird Fatah dafür kämpfen, unilateral einen palästinensischen Staat unter Besatzung in den Grenzen von 1967 auszurufen.

Zumindest für die christlich-palästinensischen Autoren des Kairos-Papiers scheint die erste dieser drei Stufen bereits überholt zu sein. Sie halten den Verhandlungsweg für gescheitert und sprechen nur mehr von *einer* Gesellschaft und *einem* Staat für Israelis und Palästinenser, der kein jüdischer Staat mehr sein soll (s. Ölbaum online Nr. 47/3.).

5. Lesenswert: Matt Beynon Rees – Die drei auf Deutsch erschienenen Omar-Jussuf-Kriminalromane

Matt Beynon Rees ist ein britischer Journalist, der einige Jahre lang das Jerusalemer Büro der „Time“ leitete und den ersten palästinensischen Ermittler der Kriminalliteratur erfand – den Bethlehemer Lehrer Omar Jussuf. Mittlerweile sind drei Fälle auf Deutsch erschienen, von denen jeder in einer anderen palästinensischen Stadt spielt.

In **Bethlehem** wird ein junger Widerstandskämpfer vom israelischen Militär erschossen, doch einer der eigenen Leute muss ihn verraten haben. Ein ehemaliger Schüler Omar Jussufs wird verdächtigt – ein Christ. Für den Lehrer beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit, um den wahren Verräter zu ermitteln und den zu Unrecht Verdächtigten zu retten.

In **Gaza** wird ein Lehrer einer UNO-Schule verhaftet und Omar Jussuf, inzwischen Schulleiter einer UNO-Schule im Westjordanland, gehört zu der Kommission, die seine Freilassung erwirken soll. Jussuf gerät in den brutalen Machtkampf zwischen bewaffneten politischen Gruppen und einheimischen Clans, die ihn aber nicht daran hindern können, auch diesen Fall zu lösen.

In **Nablus** wird die Leiche eines Samaritaners gefunden. Omar Jussuf, zur Hochzeit seines Freundes in Nablus, macht sich auf die Suche nach dem Mörder sowohl in der Welt der korrupten Bonzen und ihrer Villen an den Hängen des Berges Garizim als auch im Gewirr der Gassen und unterirdischen Gänge des mittelalterlichen Kasba-Viertels, und klärt den Fall noch ehe das Fest beginnt.

Mit Omar Jussuf hat Matt Rees einen liebenswerten Gerechtigkeitsfanatiker geschaffen, einen Mittfünfziger, der nicht nur gegen das Verbrechen, sondern auch gegen seine eigenen körperlichen Schwächen und seine Machtlosigkeit ankämpft und dabei jedes Mal sein Leben riskiert. Omar Jussuf besticht nicht nur durch seine Ermittlungsmethode, die mehr an Journalismus als an Kriminalistik erinnert, sondern auch durch seine vernünftigen Ansichten über die palästinensische Gesellschaft und Politik. So kämpft der Lehrer gegen politische Extremisten und für die von ihnen bedrängten Christen von Bethlehem und Beit Jala, hält die Hoffnung auf Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge und die Verwirklichung eines Großpalästinas anstelle Israels für eine Illusion und entdeckt den gepflegtesten und friedlichsten Ort im Gazastreifen im Friedhof der britischen Gefallenen aus dem ersten Weltkrieg. Schade nur, dass der Autor dieser Romane nicht Palästinenser ist. Aber besser diesen Omar Jussuf als gar keinen.

Hier die Titel der Bücher von Matt Beynon Rees:

Der Verräter von Bethlehem. Omar Jussufs erster Fall, (Gebunden: Beck 2007, Paperback: Heyne 2009)

Ein Grab in Gaza, (Gebunden: Beck 2009, Paperback: Heyne 2010)

Der Tote von Nablus, (Gebunden: Beck 2010)

Auf Englisch erschienen: The Fourth Assassin (Soho) 2010, dt. Titel Feb. 2011: Der Attentäter von Brooklyn, <http://www.mattbeynonrees.com/>

6. Hinweise auf weitere Tagungen (Studium in Israel; Katholische Akademie Stuttgart-Hohenheim)

a) Studium in Israel e. V. lädt ein zur Jahrestagung vom 7. bis 9. Januar 2011 in Rothenburg ob der Tauber über „**Gottes Häuser**. Die Architektur von Synagogen und Kirchen und ihre Theologie“ - <http://www.studium-in-israel.de/>. Anmeldeschluss ist am 10.12.2010. Bitte beachten Sie auf derselben Homepage auch den Hinweis auf den neu erschienenen Band „Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext“ zur III. Reihe.

b) Die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Hohenheim lädt ein zu einer Fachtagung für WissenschaftlerInnen mit Forschungsschwerpunkt christlich-jüdische Beziehungen vom 21.- 23.03.2011 mit dem Thema „**Der Eine Gott, Israel und die Völker**. Zu Geschichte und Gegenwart der Mission von Juden und Christen“: <http://www.akademie-rs.de/veranstaltungen.html>.

7. Interreligiöse Kalender 2011 / 5771 / 1432-33

a) Der von Dr. Michael Krupp in Jerusalem herausgegebene **Interfaith-Kalender** enthält für jeden Monat eine Bildpostkarte aus der jüdischen, christlichen und muslimischen Welt. Im Kalendarium sind jüdische, muslimische und christliche Feiertage markiert. Auf der Rückseite finden sich Erklärungen zu den Festen auf Deutsch, Englisch, Hebräisch und Arabisch. Ansicht unter: <http://lee-achim.de/html/i-faith/cal.htm>, Bestellmöglichkeit in Deutschland über Pfarrerin Judith Haar-Geißlinger, Marktstr. 40, 63924 Kleinheubach, Tel: 09371 – 4248, Fax: 09371 – 68524, mail: judith.haar@web.de.

b) Der Kalender des Vereins Begegnung von Christen und Juden Niedersachsen e. V. mit jüdischen, christlichen und muslimischen Feiertagen inklusive Erläuterungen derselben zeigt in diesem Jahr Tel-Aviv Graffitis. Er hat das Format Din A3 und kostet 14,80. Er enthält aktuelle Fotos von Graffitis und Spuren des Religiösen an Tel-Aviver Hauswänden.

Der Kalender „**Tel-Aviv, die Stadt am Meer**“ zeigt neben einer Reihe von Landschaftsaufnahmen unterschiedliche Facetten der Stadt. Diesen Kalender gibt es im Format Din A 3 und Din A4. Der große Kalender kostet ebenfalls 14,80, der kleine 8,80. Werden mehr als drei Kalender abgenommen, gibt es Staffelpreise. Hinzukommen die Kosten für Porto und Versand. Der Kalender ist zu beziehen bei: Angelika Walther, HKD, Archivstr. 3, 30169 Hannover, Walther@kirchliche-dienste.de, 0511-1241-493.

Israel wird in diesen Tagen von einem verheerenden Waldbrand auf dem Karmel heimgesucht (Bericht von Ulrich Sahn: <http://www.israelnetz.com/themen/nachrichten/artikel-nachrichten/datum/2010/12/03/hilflos-im-flammenmeer/>), dem schon mehr als vierzig Menschen zum Opfer gefallen sind, darum bin ich in Gedanken besonders bei unseren israelischen Freunden.

Mit guten Wünschen, den christlichen Leserinnen und Lesern zur Adventszeit, den jüdischen zu Chanukka, und freundlichen Grüßen aus Bad Boll